

Zeitschrift: Schatzkästlein : Pestalozzi-Kalender
Herausgeber: Pro Juventute
Band: - (1933)

Artikel: Wunder der Unterwelt
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-988876>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

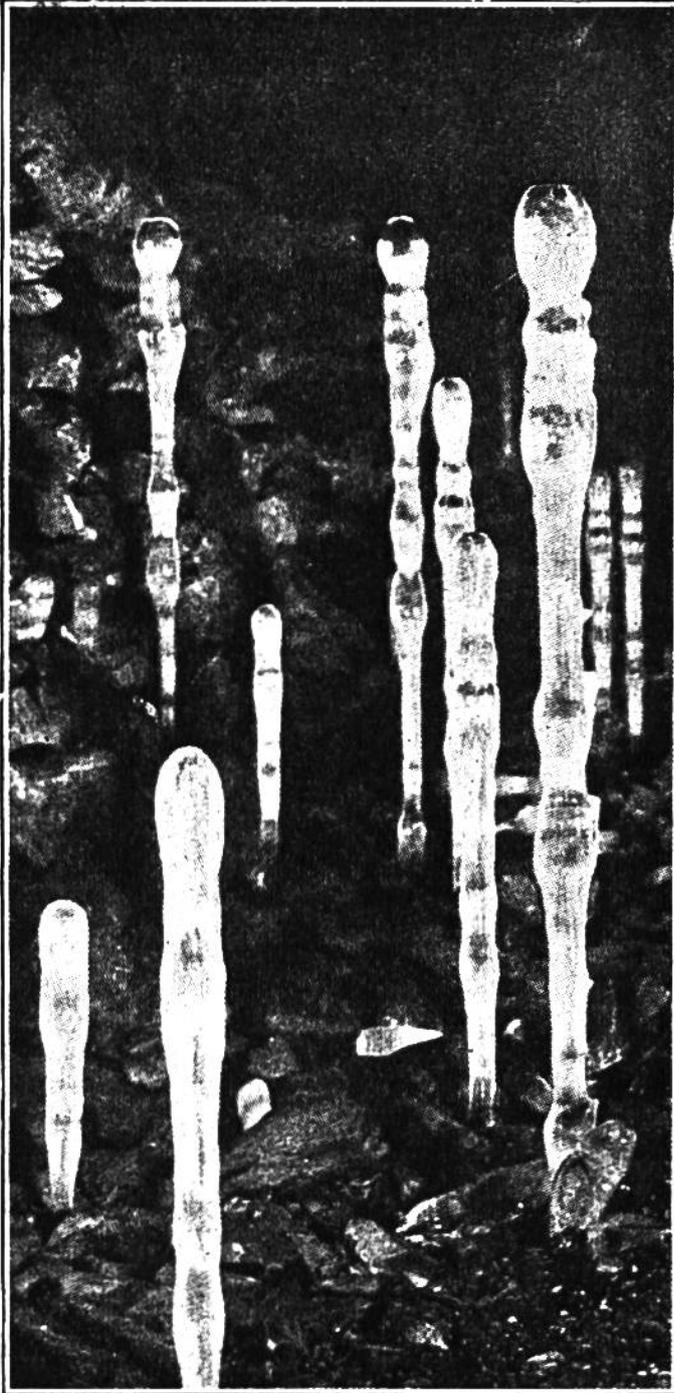
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 18.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



WUNDER DER UNTERWELT.

Nicht nur auf der Erdoberfläche zeigt sich die nagende Kraft des Wassers, das sich Rinnen und Täler gräbt. Auch tief unter dem Erdboden, namentlich in Kalkgebirgen, erweitert die Kraft des Wassers Klüfte und Spalten im Gestein zu Höhlen und ganzen Hallen aus. In manchen dieser Höhlen, z. B. auch im Schafloch am Sigriswilergrat (Kt. Bern) ist die Temperatur so niedrig, dass das aus Spalten und Ritzen hervorträufelnde Wasser gefriert, sogar im Sommer. Die warme, leichtere Sommerluft steigt empor, die kalte, schwere Winterluft sinkt und bleibt in den Höhlen aufge-

Eiskeulen in der Semriach-Höhle (Steiermark), die durch das herabtropfende Wasser gebildet werden. Die eigenartigen Eiszapfen können aber nur so hoch emporwachsen, als die Gefrierzone reicht.

speichert. Am kältesten ist die Luft über dem Boden der Höhlen. Die von der Decke herabfallenden Tropfen gefrieren zu Eiszapfen. Diese aber wachsen, bis sie in wärmeren Oberschichten der Luft zum Abschmelzen kommen.